



Maßstab ca. 1: 50 000

Impressum:

Landkreis Darmstadt-Dieburg
 Untere Naturschutzbehörde
 Albinstraße 23
 64807 Dieburg

Redaktion:

Günter Gillen, Dipl. Geograph

Layout und Satz:

fuchs und sutter kommunikation (www.nanook.de)



Die BioTopRoute

Für einen Radausflug empfehlen wir Ihnen die nebenstehend rot markierte Route, die einige Besonderheiten des nördlichen Messeler Hügellandes streift. Der Rundkurs führt auf einer Länge von ca. 14 km auf Forstwegen durch leicht hügeliges Gelände.

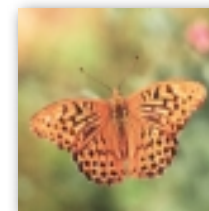
Kurz nach dem Start passieren wir zwei Trachyt-Steinbrüche (1), deren Nutzung bereits in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts eingestellt wurde. Der östliche Steinbruch ist heute als Naturdenkmal ausgewiesen.

Vorbei an prächtigen Waldbildern mit weit über hundertjährigen Altbeständen (2) aus Buchen und Eichen kommen wir alsdann zu den Wiesenflächen der Hellwiese. Im Naturschutzgebiet "Neuwiese von Messel" (3) wächst relativ zahlreich die Elsbeere, eine seltene Baumart, an den Waldrändern und von den Wegen lassen sich im April/Mai blühende Orchideen auf den Feuchtwiesen bewundern. Auf den vulkanischen Kuppen "Stücksbüh" (4) und "Dolmes-Berg" (6) wachsen artenreiche Buchenwälder mit botanischen Besonderheiten wie Gelbes Buschwindröschen und Lungenkraut.

Vom trockenwarmen Waldrand (5) mit Alteichen schweift der Blick in westliche Richtung auf die Ortschaft Messel. Die Grube Messel mit ihren herausragenden paläontologischen Funden genießt heute als Weltnaturerbe internationales Ansehen. Eine von der Landesstraße öffentlich zugängliche Plattform am Südrand der Grube bietet Besuchern einen beeindruckenden Blick auf die Fossilienfundstätte. Das Fossilien- und Heimatmuseum der Gemeinde Messel hält eine Fülle von Informationen und fossiler Funde für Interessierte bereit.

Gegen Ende der Tour gestatten uns der Grünlandzug der Schmillenbruchwiese (7) und die teilweise mit Gehölzen zugewachsene Erlenwiese schöne Ausblicke auf eine reichhaltige und abwechslungsreiche Landschaft am Rande des Rhein-Main-Ballungsgebietes.

DA-DI & WIR



3. Tour

BioTopTour

**durch das
Messeler
Hügelland**



Die Landschaft

Das Messeler Hügelland ragt als nördliche Fortsetzung des Vorderen Odenwaldes weit in die flache Untermainebene hinein. Inmitten des Gebietes mit sanften Anhöhen, die im Bereich des Mainzer Berges gerade einmal 227,3 m ü.NN erreichen, liegt die Gemeinde Messel. Als typische Rodungsinsel ist sie von ausgedehnten Wäldern umgeben. Diese Laubwälder zwischen Darmstadt und Dieburg sind nicht nur wertvoller Erholungsraum für die Einwohner der umliegenden Siedlungen sondern auch Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. In naturnahen Waldabschnitten wachsen so seltene Baumarten wie die Elsbeere oder die Flatterulme und in den Dämmerungsstunden kann man dem Balzruf der "heimlichen" Waldschnepfe lauschen. Zahlreiche Kleingewässer im Wald und in Waldnähe sind Lebensraum für Spring- und Laubfrosch, Feuersalamander und die europaweit bedrohte Gelbbauchunke.



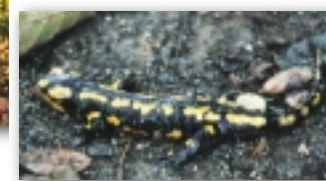
Die "Neuwiese" in ihrem Frühjahrskleid mit Wiesenschaukraut.

Natur schützen

Mehrere Wiesenzüge und ausgedehnte Grünlandflächen in den Randgebieten führen zu einem ungemein abwechslungsreichen Landschaftsbild. Pfeifengraswiesen, Borstgrasrasen und andere Wiesengesellschaften gehören zu den wertvollsten in ganz Hessen. Hier finden sich die Sibirische Schwertlilie, das Nordische Labkraut und der Haarstrang-Wasserfenchel, um nur einige der botanischen Kostbarkeiten zu erwähnen. Seltene Moorbläulinge tummeln sich auf den Wiesen neben Sumpfschrecken und Wiesenpiepern.



Der Feuersalamander lebt bevorzugt im Laubwald mit klaren Gewässern.



Eine große Anzahl von kleinen Fließgewässern meist guter Wasserqualität durchzieht das Messeler Hügelland. Mehrere ehemalige Tongruben zeugen von dem einst weit verbreiteten Töpferhandwerk in der Region. Heute sind diese kleinflächigen Abbaubereiche größtenteils mit Wasser gefüllt und teilweise bereits wieder verlandet. Neben Torfmoosen gedeiht hier stellenweise eine "fleischfressende Pflanze" – der Rundblättrige Sonnentau – und Moorfrösche nutzen die Restwasserflächen als Laichgewässer.

Lohnendes Ausflugsziel

Diese unglaubliche Vielfalt seltener und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten sowie Lebensgemeinschaften erklärt in Kombination mit der landschaftlichen Schönheit die außergewöhnlich große Zahl ausgewiesener Naturschutzgebiete in und am Rande des Messeler Hügellandes, die teilweise auch die besonderen Anforderungen der Flora-Fauna-Habitat Richtlinie der Europäischen Union zum Schutze der Natur erfüllen. Gerade diese Besonderheiten machen den Besuch des Messeler Hügellandes zu einem außergewöhnlichen Erlebnis. Radtouren und Wanderungen erlauben Einblicke in die besonders geschützten Bereiche, ohne dass es zu Störungen der sensiblen Lebensgemeinschaften kommt – vorausgesetzt man bleibt auf den Wegen. Aber auch außerhalb der Schutzgebiete bieten sich interessante Einblicke in die naturräumlichen Eigenheiten dieser sanften Hügellandschaft.

Innerhalb des Gesamtgebietes locken mehrere Gastronomiebetriebe und sonntags auch das Naturfreundehaus "Auf der Moret" zur Einkehr. Weitere Gaststätten in den Ortschaften runden das reiche Angebot ab.



Die Sumpfdotterblume wächst an Bachufern und in Naßwiesen.